

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung , A, B oder C .

**Das Dorf Feldheim in Brandenburg macht sich unabhängig von Öl und Kohle.**

Seit Kurzem deckt das Dorf seinen kompletten Strombedarf und drei Viertel des Wärmebedarfs durch moderne Energien. „Das funktioniert mithilfe einer modernen Anlage für Bio-Gas“, erklärt der Diplom-Physiker Eckhard Meier. „Da kommen Abfall von den Tieren, Getreide und Holz rein und werden erwärmt. Ein Motor verbrennt das Gas und erzeugt dabei Wärme. Der Motor treibt dann einen Generator an, der Strom produziert.“

Entstanden ist die Idee des „Bio-Energiedorfs“ an der Universität Göttingen. Ziel der Wissen-

## Ein Dorf für grüne Energie

schaftler war es zu zeigen, dass es möglich ist, ein Dorf komplett mit erneuerbaren Energien zu versorgen und damit einen Beitrag zum

Klimaschutz zu leisten. Tatsächlich: Die Bio-Gasanlage erzeugt jährlich doppelt so viel Strom wie die Gemeinde verbraucht. Der Rest wird in das Stromnetz abgegeben und kostenlos anderen Dörfern zur Verfügung gestellt. Passt das Konzept auch für andere Dörfer? „Im Prinzip schon“, meint Eckhard Meier. Die technischen Anlagen könnten an anderen Orten genauso aufgebaut werden – der Raumbedarf ist gering. Man benötigt allerdings vor allem eines: aktive und begeisterte Einwohner!

### Beispiel

0 Die Bio-Gasanlage ...

- a gehört Eckhard Meier.
- b gibt es seit einem Dreivierteljahr.
- c produziert Strom und Wärme.

7 In diesem Text geht es um ...

- a die neue Technologie von Eckhard Meier.
- b die umweltfreundliche Stromproduktion in Feldheim.
- c einen Studiengang an der Universität Göttingen.

8 Die Wissenschaftler wollten zeigen, dass ...

- a ein ganzes Dorf von modernen Energien leben kann.
- b eine Bio-Gasanlage mehr Strom produziert, als ein Dorf braucht.
- c man größere Mengen Strom sparen kann.

9 Damit die Idee auch in anderen Dörfern funktioniert, ...

- a benötigt man viel Geld.
- b braucht man genug Platz für die Technik.
- c muss die Bevölkerung dafür sein.

Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 7 bis 9 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung, A, B oder C.

**M**it der Rundfahrt „Zeitreise per Velo\*“ können Touristen das Städtchen Murten und seine Geschichte sportlich neu entdecken.

Die Tour startet am Bahnhof von Murten, wo die sportlichen Teilnehmer auf das eigene oder ein gemietetes Velo steigen.

Die weniger sportlichen und jene, die es schon immer ausprobieren wollten, steigen aufs Elektro-Velo. Dieses kann ebenfalls am Bahnhof gemietet werden.

Vom Bahnhof führt der Weg auf den historischen Hügel, wo Karl der Kühne sein Hauptquartier aufbaute, bevor sein Heer im Jahr 1476 besiegt wurde. Die Sportlichen kommen bei der Fahrt auf den Hügel ins Schwitzen, während die E-Biker ganz einfach den Elektromotor nutzen.

## Tour durch Murtens Geschichte

Oben angekommen kann man die wunderbare Aussicht auf den Murtensee genießen.

Nach einer kurzen Pause geht es weiter nach Merlach. Dort steht ein Denkmal für Soldaten, die in der Schlacht bei Murten 1476 umgekommen sind.

Danach geht die Fahrt zum Hafen und in die Altstadt. Unterwegs erfahren die Velofahrer vieles über die Region. „Mit der Velorundfahrt für Gruppen wollen wir unser Angebot für aktive Radfahrer erweitern“, sagt der Geschäftsführer von Murten Tourismus. Damit soll sowohl das Gebiet für Velo-Touristen interessant gemacht als auch der Trend zum E-Bike unterstützt werden.

*\*Velo = Schweizer Standard für „Fahrrad“*

10 In diesem Text geht es darum, dass ...

- a die Geschichte von Murten neu erzählt wird.
- b es ein neues Tourismus-Angebot gibt.
- c man in Murten neue Velo-Wege bauen will.

11 Für die Rundfahrt ...

- a braucht man ein eigenes Velo.
- b muss man nicht sportlich sein.
- c sollte man mit der Bahn anreisen.

12 Der Geschäftsführer von Murten Tourismus will, dass ...

- a es in Murten mehr Stadtführungen für Gruppen gibt.
- b die Leute normale Velos statt Elektro-Velos benutzen.
- c mehr Velo-Touristen in die Region kommen.